

Sechs Fragen an drei Vorstandsbeauftragte

**Katharina van Bronswijk – Beauftragte des Vorstands für die Entwicklung des Jungen Forums:
Welche Ziele haben Sie, wohin soll die Entwicklung des Jungen Forums gehen?**

Mir ist es wichtig, dass junge KollegInnen ihre Anliegen in einem Verband selbst einbringen und vertreten können. Ich habe es satt, dass andere für mich sprechen, ohne mich vorher gefragt zu haben. Das geht vielen anderen KollegInnen übrigens ebenso. Genau das soll mit dem Jungen Forum im bvvp anders sein. Hier haben wir unseren Raum zur Meinungsbildung und können diese dann im Verband, aber auch öffentlichkeitswirksam vertreten. Ich wünsche mir perspektivisch für das Junge Forum, dass wir AnsprechpartnerInnen für junge KollegInnen in allen Landesverbänden haben, sodass ein direkter und vertrauensvoller Draht zum Berufsverband möglich ist. Wir sind ja keine Instanz irgendwo weit weg, die ihre Politik im Elfenbeinturm macht. Berufspolitik soll nah an den KollegInnen sein. Sie lebt davon, dass wir uns austauschen und sie aktiv gestalten.

Auf unserer Homepage und in Veranstaltungen bieten wir viel Service und Unterstützung für unsere jungen Mitglieder. Aber was ist derzeit besonders drängend, was liegt Ihnen besonders am Herzen?

Mir persönlich liegt schon seit meinem Studium die Arbeit für und an der Ausbildungsreform besonders am Herzen. Gerade sind wir in einer entscheidenden Phase. Die Mitglieder des Junge Forums investieren viel Zeit und Energie in die bestmöglichen Regelungen für aktuelle Studierende, PiA und zukünftige PsychotherapeutInnen in Weiterbildung. Wir organisieren Gespräche mit Politikern, die Möglichkeit zum Austausch auf dem PiA-Politik-Treffen und bei Stammtischen in den Ländern sowie Protestaktionen. Der Service für junge KollegInnen ist zu jeder Zeit sehr wichtig. Denn in einer so schwierigen Lebenslage wie der aktuellen Ausbildung braucht man Unterstützung und zuverlässige Informationen. Häufig wird man von A nach B verwiesen und keiner fühlt sich für mich als PiA oder Studierende zuständig, oft sind Dinge ungeregelt und ich falle in

Graubereiche. In diesen Situationen tut es gut, jemanden in meinem Verband an meiner Seite zu wissen, der mir individuelle Antworten gibt.

Elisabeth Dallüge – Vorstandsbeauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, Mitglied im Kompetenzkreis Öffentlichkeitsarbeit und Beauftragte des Vorstands für die Zusammenarbeit mit jungen PsychotherapeutInnen:

Ein geflügelter Satz lautet: Tue Gutes und rede drüber! Ein Beispiel dafür ist die erfolgreiche, vom bvvp initiierte TSVG-Petition, die weit über 200 000 Menschen unterschrieben haben. Was sehen Sie die nächsten wichtigen Aufgaben in Sachen Öffentlichkeitsarbeit?

Die TSVG-Petition ist das jüngste Paradebeispiel dafür, wie groß die Reichweite in sozialen Netzwerken ist. Innerhalb weniger Tage erreichte die Petition tausende von Menschen und konnte deren Stimmen gewinnen. Diese schnellen und effizienten Kommunikationswege möchte ich ausbauen und nutzen, um die KollegInnen über die Arbeit des bvvp zu informieren. Auch sehe ich hier großes Potential darin, digitale Vernetzungsstrukturen aufzubauen, die die Verbandsarbeit der Zukunft maßgeblich prägen werden.

Wie wollen Sie gerade die jungen Psychotherapeuten besser über unsere vielen, für sie kostenfreien Angebote informieren und für die politische Arbeit mobilisieren?

Für junge KollegInnen sind Stress und Zeitmangel häufig Alltagsrealität. Die Psychotherapeutenausbildung ist eine belastungs- und ereignisreiche Zeit, der Feierabend kommt zu spät und ist oft zu kurz. Gleichzeitig ist das Bedürfnis nach Unterstützung ein ständiger Wegbegleiter. Ich möchte, dass der bvvp von den PsychotherapeutInnen in Ausbildung so wahrgenommen wird, wie ich ihn wahrnehme - als Anlaufstelle für Fragen, Hilfestellung und Unterstützung, als ein zuverlässiger Partner im Berufsstand.

Ich sehe meine Arbeit als Bindeglied zwischen dem Wissen der erfahrenen KollegInnen und dem Wissensdurst der kommenden Generation. Dabei möchte ich die jungen KollegInnen dort abholen, wo sie sich tagtäglich aufhalten: in den sozialen Netzwerken. Informationen und Serviceangebote sollten leicht zu finden und einfach zu verstehen sein. Das ist genau das Richtige für das Surfen im Feierabend.

Jonas P.W. Göbel – Vorstandsbeauftragter für die Belange der Angestellten und das Junge Forum, Mitglied im Kompetenzkreis Öffentlichkeitsarbeit:

Was steht auf Ihrer To-do-Liste als Vorstandsbeauftragter derzeit ganz oben, wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Angestelltes Arbeiten wird immer attraktiver und mehr Kolleginnen und Kollegen nutzen diese Möglichkeit. Der bvvp entwickelt ständig seine attraktiven Angebote weiter, um Angestellte zu unterstützen.

Warum ist das Engagement für angestellte PsychotherapeutInnen so wichtig?

Die politische Vertretung Angestellter ist noch weniger klar gestaltet, als das für niedergelassen arbeitende KollegInnen der Fall ist. Wir freuen uns über die wachsende Zahl angestellter PsychotherapeutInnen. Jetzt ist die Weiterentwicklung des professionellen Selbstverständnisses psychotherapeutischer Arbeit eine wichtige Aufgabe, gerade auch vor dem Hintergrund der neuen gesetzlichen Regelungen für die Ausbildung.